



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 23. Januar.

Bekanntmachungen.

Die Bezirksfeldwebel **Schade** und **Bauer** der 1. und 2. Compagnie (Schkeuditz resp. Merseburg) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72. werden sich in der Zeit vom 5. bis incl. 14. Februar d. J. in Weißenfels aufhalten und sind daher während dieser Zeit alle eventl. Meldungen, Gesuche etc. an dieselben bei dem Bureau des Landwehr-Bezirks-Commandos in Weißenfels einzureichen.

Weißenfels, den 17. Januar 1877.

Königliches Landwehr-Bezirks-Commando.
Gündell.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem verstorbenen Bauunternehmer **Friedrich Notig Trätbner** zu Merseburg gehörigen, im daßigen Hypothekenbuche Band 29., Nr. 1232. eingetragenes Grundstück, nämlich:

- Ein auf 7 Ar 90 □ Meter aus einem Garten zwischen der sogenannten weißen Mauer und dem Altabach, sowie auf 11 Ar 90 □ Meter aus einer Parzelle vom Plansfuß 181 a. erbautes
- a) Wohnhaus
- b) ein Arbeitsschuppen und
- c) ein Stallgebäude,

zur Gebäudesteuer noch nicht veranlagt, noch einer bei den Acten befindlichen Lage auf 9165 Ar abgeschätzt,

am 23. März d. J., Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8. durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 26. März d. J., Mittags 12 Uhr,

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuermutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Merseburg, den 4. Januar 1877.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Subhastationsrichter.

Die in der Zeiger'schen Subhastationsliste — Merseburg Bd. IV. Bl. Nr. 169 — anberaumten Termine den 26. und 29. Januar 1877 werden aufgehoben.

Der Bietungs-Termin wird auf

den 27. April, Vormittags 10 Uhr,

und der Termin zur Verkündung des Zuschlages auf

den 30. April 1877, Mittags 12 Uhr,

verlegt.

Merseburg, den 21. Januar 1877.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 25. Januar e., Nachmittags 4 Uhr. soll die Weiden, Gräberei- und Rohrnutzung, sowie die Fischerei im alten Saalarm bei **Creppau** auf dem Bureau des Unterzeichneten verpachtet werden.

Die Bedingungen werden bei Beginn des Termins bekannt gemacht.
Merseburg, den 20. Januar 1877.

Der Bauinspector **Danner.**

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Eine Partie alte Bahnschwellen, zu Brennholz nutzbar, sollen **Sonnabend den 27. Januar e., Vormittag gegen 11 Uhr,** auf Bahnhof Dürrenberg öffentlich meistbietend, gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Leipzig, den 18. Januar 1877.

Die Betriebs-Inspection III.

Die **Anfuhr** von 252 c. m. Pflaster sand nach Station Nr. 58.1. bis 58.4. der **Artern-Merseburg-Leipziger** Chaussee, sowie 211 c. m. Kies und Sand nach Station 56.6. bis 57.5 + 76. derselben Chaussee, soll

Mittwoch den 24. d. M., Nachmittags 4 1/2 Uhr,
im **Gasthose zu Wallendorf,**

öffentlich an die Mindestforderndern verdingen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 20. Januar 1877.

Der Bauinspector **Danner.**

Korbweiden-Auction.

Die diesjährige Korbweiden-Nutzung der Gemeinde **Fischerben** soll

Sonnabend den 27. d. M., Mittags 1 Uhr,

in der **Schenke** daselbst an den Bestbietenden gegen gleich baare

Bezahlung verkauft werden.

Die **Gemeinde.**

Freiw Hausverkauf in Merseburg. In hies. Aufbaumallee ist ein neu- und ganz gut erbautes 2 stöck. Wohnhaus mit 5 Stuben, 4 Kammern, 4 Küchen, Hinterhaus mit 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, Hof, Waschhaus, Stallung, Brunnen und kleinem Garten, eingetretener Verhältniße halber für 4400 Thlr. mit 1/2 Anzahlung zu verkaufen durch den Kreis-Auct. Comm. **Mindfleisch** hiersebst.

Mobilar-Auction in Merseburg Sonnabend den 27. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hies. **Kathskellerstraße** 1 hellpol. Schreibsecretair, 2 Schreibpulte, Schränke,

6 Spiegel, Sophas, Tische, 1 Mahag. Lehn- und div. andere

Stühle, 1 Reisepez etc., 1 Partie Cigarren und dergl. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Andere Gegenstände werden zur Mitversteigerung noch angenommen.

Merseburg, den 22. Januar 1877.

A. Mindfleisch, Kr. Auct. Comm. u. ger. Taxator.



70 Stück sehr fette Schafe

von durchschn. 108 Pfd. Schwere pr. Stück sollen

Mittwoch den 24. Januar, Nachm. 3 Uhr,

in Partien à 6 Stück auf dem Rittergute **Wengelsdorf**, Station **Corbetha**, meistbietend verkauft werden.

Ein paar Läufer Schweine stehen zum Verkauf **große Sirtisstraße Nr. 5.**

Auch steht daselbst ein Pferd zu verkaufen.



Zwei starke, fette Schweine, für Hauschlächter

passend, hat zu verkaufen

A. Peuschel, Leichstraße.

Ein halbverdeckter Kutschwagen steht billig zu verkaufen **Karlstraße 4.**

Gutsverkauf.

Krankheits halber bin ich gezwungen, mein Landgut mit großem Hofraum und Garten, mit todtm und lebendem Inventar, die Gebäude sind in gutem Stande, sowie 40 Morgen Land bester Bodenlage sofort zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Besitzer des Gutes, **Meihen Nr. 14. bei Lügen.**

Eine Partie Rohrstreue ist zu verkaufen bei

Kurth, Unteraltenburg.

Eine freundliche Wohnung mit allem Zubehör ist an eine stille Familie sofort zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Unteraltenburg 56.**

Ein Logis ist von jetzt ab zu vermieten und 1. April zu beziehen, Preis 34 Thlr., **Halle'sche Str. 7b.**

Die 2. Etage des Wohnhauses **Ruhbaumallee Nr. 4**, bestehend aus 8—9 bewohnbaren Piecen, 3 Kellern und Bodenraum ist zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen. Zu erfragen große **Ritterstraße Nr. 26. bei Wolf**

Drei freundliche Logis sind zu vermieten, zu erfragen in der **Expedition d. Bl.**

Ein Logis

mit Zubehör ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen; das Nähere beim Zettelträger **Greuner**, **Johannisstraße 10.**, eine Treppe, links.

Ein freundliches Logis ist an eine einzelne Person zu vermieten **Hl. Ritterstraße 11.**

Zu vermieten ist ein kleines Logis in schöner Lage, neu hergerichtet, passnd für eine Dame oder kinderlose Leute, und so, leicht oder am 1. April zu beziehen bei

Frau Dietrich,
Oberaltenburg Nr. 5. neben der Wasserfont.

Eine Wohnung mit Zubehör ist an ruhige Leute für 19 Thlr. zu vermieten und Ostern zu beziehen **Hl. Sirtisstraße 3**

In meinem Hause, **Bahnhofsstraße Nr. 1.**, ist das bisher vom **Herrn Kaster**: **Secretair Ritsche** bewohnte Logis vom 1. April ab, anderweitig zu vermieten. **I. Schönlicht.**

Stahlfechtrohr, dünn und hart

Anilin-Farben, roth, blau, violett & gelb
in Crystoll und Lincur,

sämmtliche **Farben, Lacke, Firnis**

empfiehlt billigt **Gustav Elbe.**

Anzeige!

Mein Lager für **Confirmanden, Knaben und Mädchen**, ist vollständig sortirt. Für Letztere vorzüglich empfehle eine sehr große Auswahl schwarzen **Ripps & Cachemir** in **Seide, Wolle und Halbwolle** zu äußerst billigen Preisen. **J. G. Reichelt.**

Bekanntmachung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab als **Gründe-Vermiethen** Concession erhalten habe. Gestützt auf die bei der verstorbenen **Frau Kupfer** gesammelten Erfahrungen bitte ich das **Öffentliche**, wie **Dienste** suchende Publikum, mich mit ihren Aufträgen **beehren** zu wollen. **Solidität** in jeder Beziehung wird mein **Bestreben** sein.

Merseburg, den 19. Januar 1877.

Wittwe Flemming, ar. Sirtisstr. 7.

Die Droguen-Handlung

von

Gustav Elbe

empfiehlt billigt:

100 % Aetznatron, Salzsäure, Schwefelsäure, Scheidewasser, Benzin, Vitriolöl, Terpentinöl, Kienöl, Baumöl, Stearinöl, Glycerinöl, Salmiac-Spiritus, Holzessig, sowie alle and. **Droguen- & Farbwaren-Geschäft** einschlagenden Artikel.

Amer. Petroleum in reiner Waare à Liter
46 Rpf., bei **Ballons à Str. 24 Nr. 50 Pfg.**

empfiehlt **F. F. Reutel, Gorthardsstraße.**

Stollwerck'sche Brustbonbons

sind sowohl **naturel** genommen als **Abends und Morgens** in **heisser Milch** oder **Thee** aufgelöst getrunken von **vorzüglicher Wirkung** gegen jedes **Hals- und Brustleiden**. In **Originalpacketen à 50 Pfg.**, vorrätig in **Merseburg** bei **Apotheker F. Curtze, Conditor C. F. Sperl, J. Vogel und H. Schultze jr.**, in **Lützen** bei **A. Sack.**

Sämmtliche Lehrbücher von Diellein und Beck & Johansen

empfiehlt zu den **bevorstehenden Einführungen** in **dauerhaften Schuleinbänden** die **Buchhandlung** von

C. Puppendorf, Halle a/S.,

Rannische Str. 10.

[B. 2046.]

Frischen Seedorsch,
frisches Gänsepfotefleisch,
prima Magdeburger Sauerkohl,
gut kochende Hülsenfrüchte,
sehr schönen Itl. Blumenkohl

empfiehlt

C. L. Zimmermann.

Gute Speise-Kartoffeln

offerirt

Sermann Nabe.

Alterthümliches Porzellan, alte gemalte oder geschliffene Gläser, Bronzegegenstände, Möbel, Stoffe, Spitzen u. s. w. werden zu **hohen Preisen** zu kaufen gesucht. Adressen erbeten bei **Frau Drexler, Delgrube 21.**

Technicum Mittweida

Königreich Sachsen

Polytechnische Fachschule

für Maschinen-Ingenieur-Vermeister

Lehrpläne gratis über 400 Studienteile

Aufnahme: 15. April

Vorunterricht frei

Pfannen- und Spritzkuchen,

täglich frisch,

Englische Bisquit und Theegebäck

in größter Auswahl

empfiehlt

G. Schönberger, Gorthardsstr. 14.

Zur Beachtung!!

Darlehne jeder Höhe können durch mich auf gute Hypotheken sofort begeben werden.

Merseburg, Breitestraße 13. Pausly ger. Logotor.

ff. Pflaumenmuss und

ff. Pflaumen-Gelée, sowie

feinste Harzkäse u. Apfelsinen

empfiehlt

F. Sack,

Altenburger Schulplatz.



Cotillon-Orden,

Ball-Decorationen,



sowie das **Neueste** von **completten Cotillon-Touren**

empfiehlt

Gustav Lots.

Achtung.

Allen geehrten **hiesigen und auswärtigen Oekonomen und Viehhütern** machen wir **hiermit** die **ergebene Anzeige**, daß wir eine **neue Abdereci** erbaut haben, welche **sich am Globalfauer Wege** befindet, und zahlen wir für **alles abgeandene Viech** die **höchsten Preise**, als:
für ein **kleines mageres Pferd** 6 Thlr.,
für ein **gut genährtes Pferd** 10—12 Thlr.,
für eine **Kuh** 6—12 Thlr.,
für einen **Ochsen** 12—16 Thlr.,
und für **Schweine** die **allerhöchsten Preise**.

Hochachtungsvoll

Wohnung: Leichstraße 10. Teubner & Comp.

Donnerstag den 25. d. M. beratende Versammlung.

Tages-Ordnung: 1) **Stiftungsfest**; 2) **Beschlußfassung** über **eingegangene Zeitschriften**; 3) **die von der vorigen Tages-Ordnung abgelaufenen Gegenstände.** **Der Vorstand.**

Neuer Consum-Verein in Merseburg, e. G. Generalversammlung

Mittwoch den 24. Januar, Abends 8 Uhr, Dammstraße Nr. 14.

Tagesordnung:

Renschaftsbericht pro IV. Quartal 1876

Vertheilung der Dividende und Decharge-Ertheilung.

Neuwahl des Vorstandes und Verwaltungsraths.

Der Verwaltungsrath.

Die **ergebene Anzeige** daß das **Gesamtagstspiel der Mitglieder** des **Großherzoglichen Hoftheaters** zu **Worm** bestimmt im **Februar** stattfindet. Die **Tage** werden **später bekannt gemacht.**

Richard Nürnberger.

Anzeige.

Von heute ab verkaufe ich meine noch vorrätigen
Winter-Paletots, Mäntel & Jaquetts

bedeutend unterm Einkaufspreis.

Schwarze und couleurte **Seidenstoffe** werden bis Ende dieses Monats zu alten Preisen ohne Aufschlag abgegeben.

Zu **Confirmationskleidern** passend, sind schwarze, wollene und halbwoollene Stoffe in größter Auswahl vorrätig.

Mein Lager in **Leinen, Bettzeug & Inlett, Handtüchern & Tischzeug, Shirting & Chiffon etc.** ist in jeder Weise reichhaltig sortirt und empfehle ich außer deutschen und englischen Fabrikaten

Amerikanischen Dowlas (Hemdentuch) in verschiedenen Breiten und Qualitäten.

Bei Stückabnahme Extrapreise.

Merseburg, den 20. Januar 1877.

C. A. Steckner.

Maskenball.



Sonntag den 4. Februar findet in den Räumen des „**Thüringer Hofes**“ Maskenball der **Sußmannschen Liedertafel** statt, an welchem auch Nichtmitglieder Theil nehmen können. Auf decorative und scenische Ausstattung wird die größte Sorgfalt verwendet werden.

Billets für Masken und Zuschauer à 1 Mark sind bei den Herren Buchbindermeistern **Schultze, Gotthardtsstraße, und Pertus, Dom,** zu haben.



Der Vorstand

der **Sußmannschen Liedertafel.**

Maskenball

des Kaufmännischen Vereins in den Räumen der Funkenburg

Donnerstag den 8. Febr. e., Anfang 7 1/2 Uhr.

- 1) Nichtmitgliedern ist, soweit es der Raum erlaubt, die Theilnahme am Feste gestattet.
- 2) Die Ausgabe der Billets erfolgt durch Herrn **J. Schönlicht** bis zum 7. Februar, Abends 7 Uhr.
- 3) Der Preis der Billets beträgt:
für Mitglieder M. 1.50,
= Nichtmitglieder = 2.

Es wird gebeten, die Rückseite der Billets zu beachten.

- 4) An Dienstboten können Billets für ihre Herrschaften nur gegen schriftliche Anweisung verabfolgt werden. Die Billets sind nur für diejenigen Personen gültig, für welche sie gelöst sind.
- 5) Auch die Zuschauer müssen wenigstens eine Narrenkappe tragen und mit Extra-Nase resp. Floraugen versehen sein.
- 6) Die Demaskirung erfolgt auf ein durch die Trompete gegebenes Zeichen.

7) Spezielle Programms enthält die am Abend des Balles erscheinende Festzeitung.

Merseburg, den 19. Januar 1877.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins, Fr. Schulze, S. Fekolt, W. G. Alberts, A. Schönlicht.

Verein zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Margi.

Zusammenkunft
Dienstag den 23. Januar 1877, Abends 8 Uhr,
im **Herzog Christian.**

Der Vorstand.

Zum Ball

der Gesellschaft **Eintracht** zu **Trebnitz**

Sonntag den 28. Januar, Abends 7 Uhr, ladet ergebenst ein
der Vorstand.

Rathskeller-Saal.

Die auf heute Abend angelegte Gesangsprobe beginnt bereits um 7 Uhr. **Rathsk.**

Bur guten Quelle.

Morgen **Mittwoch Schlachtfest**, wozu freundlichst einladet **F. Beyer.**

Die literarischen Vorträge im Saale der ersten Bürgerschule beginnen wieder Mittwoch den 24. Januar, Nachmittags 3 Uhr.

Beim letzten Kränzchen des Dilettanten-Vereins sind in der Garderobe ein Paar Gummischuhe vertauscht worden und kann der Umtausch beim **Castellan Focke** erfolgen.

Pestalozzi-Verein.

Der hiesige, seit dem Jahre 1863 bestehende Pestalozzi-Verein zur Unterstützung von Lehrer-Wittwen und -Waisen hat in den 13 Jahren seines Bestehens an Wittwen und Waisen von Lehrern hiesiger Stadt, die noch nicht zu seinen Mitgliedern zählten, 825 M. an Unterstützungen vertheilt und außerdem ein Kapitalvermögen von 2100 M. ersparen können, welches theils in sichern Wertpapieren angelegt, theils bei der hiesigen Sparkasse belegt ist.

Der Verein, dessen ordentliche Mitglieder die Lehrer der hiesigen städtischen Schulen sind, hat die Freude, zu seinen außerordentlichen Mitgliedern 70 Herren hiesiger Stadt zählen zu können, deren Namen wir uns hier zu veröffentlichen erlauben:

Fabrikant Benemann, Stadtrath Berger, Reg. Rath Dr. Bezzenberger, Director Bichtler, Stadtrath Blanke, Fabrikant Blankenburg, Kaufm. Braun, Fabrikant H. Dietrich, Kaufm. Dürbeck, Kaufm. Dürr, Restaurateur Cardt, Kaufm. Eichhorn, Kaufm. Elbe, Fabrikant Eruß, Ziegeleibesitzer Fleischhauer, Restaurateur Frank, Fabrikant Friede, Pastor Bruner, Maurerstr. Günther, Fleischermeister Hartrodt, Kaufm. H. Heber, Rentier Hennig, Bäckermeister Heubner, Diaconus Hildebrandt, Reg. Secret. Hoffmann, Bäckermeister Hoffmann, Poamentier Hoffmann, Stadtrath Kieselbach, Fabrikant Klog, Zimmermeister Kops, Stadtrath Köner, Dr. med. Krieg, Uhrmacher Künzel, Mühlenbesitzer Kürbis, Brauereibesitzer Leonhardt, Conf. Rath Leuschner, Rechnungsrath Liebener, Fabrikant Lotz, Fabrikant Matto, Fabrikant Mayer, Fleischermeister Mohrsen., Rentier Morgenroth, Kaufm. D. Nägler, Restaurateur Nürnberg, Kaufm. Ortman, Stadtrath Otte, Stadtrath Pöckl, Zimmermeister Pörsfurt, Kaufm. Reichelt, Fabrikant Remmler, Secret. Rindfleischsen., Instrumentmacher Ritter, Goldarb. Hoffberg, Def. J. Schäfer, Ziegeleibf. Schmidt, Getreidehändler C. Schulze, Banker F. Schulze, Bürgermeister a. D. Seffner, Kaufm. Seidel, Kaufm. C. A. Streckner, Def. F. Streckner, Stadtrath Stollberg, Mühlenbesitzer Uhlig, Restaurateur Vester, Hotelier Weber, Kupferschmiedemeister Wiegand, Rechtsanwalt Wölfel, Reg. Secr. Wolny, Getreidehändler Zaulich, Zahlmeister Zoberbier.

Wir wünschen lebhaft, daß durch die obige Darlegung noch recht viele unserer wohlhabenden Mitbürger sich angeregt fühlen möchten, durch Zusicherung eines jährlichen Beitrags in die Reihe der außerordentlichen Mitglieder unsers Vereins einzutreten, um die edeln Zwecke desselben fördern zu helfen.

Merseburg, den 21. Januar 1877.

Der Vorstand des hiesigen Pestalozzi-Vereins.
Blochwig. Fischer. Schön.

Concert des hiesigen Pestalozzi-Vereins.

Die ordentlichen Mitglieder genannten Vereins haben beschlossen, zur Förderung der Vereinszwecke in den nächsten Tagen ein Concert in der Stadtkirche, die geheiht sein wird, zu veranstalten.

Wir verweisen vorläufig darauf mit dem Bemerken, daß der Tag und Programm des Concertes im nächsten Stück dieses Blattes veröffentlicht werden wird.

Der Vorstand

des hiesigen Pestalozzi-Vereins.
Blochwig. Fischer. Schön.

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen und die Hausarbeit verrichten kann, sucht zum 1. April d. J. Dr. Krieg.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen sucht zum 1. April Kabe, Domplatz 10.

In einer gebildeten Familie finden zu Ostern 1 bis 2 Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, liebevolles und freundliche Aufnahme. Auskunft ertheilt gütigst Herr Eruß.

In der Apotheke zu Lauchstädt wird für 1. April ein tüchtiges in Küche und Hausarbeit bewandertes Dienstmädchen gesucht, Lohn 40 Thaler.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen für Hausarbeit wird zum 1. April gesucht; Näheres durch Herrn Lotz, Burgstraße.

Ein ordentliches und häusliches Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, sucht zum 1. April 1877

Fräulein von Rathen.

Am Montag früh sind zwei Pferddecken mit B. gezeichnet vom Bergerischen Gute aus durch den Bahnhof verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung im Bergerischen Gute abzugeben.

Ein großer rothbrauner Wolfshund ist zugelaufen; abzuholen bei F. A. Schmidt, Feilenbauernstr.

Der Marktpreis der Ferkeln in der Woche vom 14. bis mit 20. Januar 1877 war pro Stück: 7 M. 50 Pf. bis 13 M. 50 Pf.

(Hierzu eine Beilage.)

Herzlichen Dank

sagen wir hiermit allen den guten Freunden und Bekannten, die an dem Begräbniß unsers lieben Sohnes Paul seinen Sarg so schön mit Kränzen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte trugen, unser Gott möge Jedem vor ähnlichem Schicksal bewahren.

Die trauernde Familie Kämmer.

Für die bei dem Tode und bei der Beerdigung meiner lieben Frau Emma geb. Rauwald, mir so vielfach bewiesene Theilnahme spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus.

D. Köhelt, Lehrer.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 15 bis 21. Januar 1877

Eheschließungen: der Geschäftsreisende F. F. Wölfersmann aus Delitzsch und A. W. Eilenberg, Windberg 4.; der Buchbinder K. A. E. Reuber, Mäckerstraße 4. und A. A. Kilgow, Breitenstr. 16.; der Deconomie-Inspector J. Fr. F. Härtel aus Kloster Nimbschen und E. S. A. Th. Grimm, Oberaltenburg 23.; der Fabrikarbeiter K. A. Reiter und W. Hauschild, Gottshardstr. 24.

Geboren: dem Hausbesitzer A. Klage ein S., Wagnerstr. 9.; dem Cigarren- und Tabakfabrikanten L. C. Koch ein S., Clobitauer Str. 5.; dem herrschaftl. Diener J. J. Stadermann ein S., Oberaltenburg 12.; dem Schuhmachermesster Fr. Straßburger eine T., Kreuzstr. 4.; dem Post-Assistenten E. K. Saage eine T., Halleische Str. 4.; dem Klempnermeister J. H. Eibe ein S., Schmalestr. 20.; dem Kaufmann J. Fr. Beutel eine T., Gottshardstr. Nr. 39.; dem Fuhrmann S. Dittmar eine T., Burgstr. 1.; dem Handarbeiter Fr. Waggeburg eine T., Sand 15.; dem Hausbesitzer K. H. Richter eine T., Nuthbaum-Allee 6.; dem Assistent C. E. A. Verenz eine T., Oberburgstr. 1.; dem Ziegelbinder K. Geigenmüller eine T., Unteraltenburg 4.; dem Papier-Fabrikant K. B. Hertel ein S., am Neumarktsthor 3.; dem Seifenfabrikanten Fr. H. Wirth ein S., Rognerstr. 1.

Storben: des Handarbeiters Stalberg S., Louis Theodor Karl, 3 J. 4 M., Diphthasis, Sitzberg 12.; ein außerehel. Sohn, 2 J. 6 M., Bräune; des Fabrikarbeiters Dostlebe S., Friedrich Karl, 1 J. 3, Bahntreppchen, gr. Ritterstr. 1.; die Ehefrau des Lehrers Köhelt, Hermine Emma geb. Rauwald, 20 J. 1 M., Nervenleiden, Wagnerstr. 9.; des Bierverlegers Tisch S., Karl Gustav Hermann, 10 M., Lungenblutung, Clobitauer Str. 1.; des Zimmermanns Weidig S., todtgeb., Gottshardstr. 34.; der Handarbeiter Friedrich Hermann Tisch, 32 J. 11 M., Lungenleiden, Pirtenstr. 2.; des Rechtsanwalts Wölfel E., Johanna Euditha Gabriele, 1 J. 2 Monat, Bräune, gr. Ritterstr. 1.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Getauft: Johanna Euditha Gabriele, Tochter des kgl. Rechtsanwalts und Notars Wölfel; Henriette Emma, Tochter des kgl. Beraters Heidenreich; Willy Rudolph, Sohn des Tischlermeisters Berg; Amalie Marie Minna, Tochter des Schuhmachers Jahn; Otto Paul, Sohn des Buchbindersmeister Reiser; Georg Franz Erhard, Sohn des Bürgers und Apothekers Curze; Karl Richard, ein unehel. Sohn; Hermann Paul, ein unehel. Sohn. — Getrauet: der Buchbinder, Papier- und Galanteriewaaren-Händler in Wittenberg K. A. E. Reuber mit Jgr. A. A. Kilgow h. er.; der Geschäftsreisende in Delitzsch F. F. Wölfersmann mit Jgr. A. W. Eilenberg hier. — Verdrigt: den 16. Jan. der zweite Sohn des Handarb. Stalberg; den 18. der zweite Sohn des Fabrikarb. Dostlebe; den 19. die Ehefrau des Lehrers an der Stadtschule Köhelt; den 20. der todtgeb. Sohn des Zimmermanns Weidig; den 21. der Handarb. Wölfel; den 22. die jüngste Tochter des kgl. Rechtsanwalts und Notars Wölfel.

Neumarkt. Getauft: Franz Albert, Sohn des Handarb. Meister. — Verdrigt: den 18. Jan. ein außerehel. Sohn. — Altenburg. Getauft: die Tochter des Kohlenbergers Walthers; der Sohn des Schneiders Meißner; der Sohn des Deconomen Stedner; der Sohn des Stadt-Secr. Müller. — Getrauet: der Deconomie-Inspector Härtel mit Jgr. E. S. A. Th. Grimm. — Verdrigt: den 17. Jan. der Sohn des Polizeisecretairs Gründling; den 20. der Sohn des Braugehilfen Tisch.

Für die Ueberschwemmten der Elbinger Niederung ging ferner ein von: Fr. Schraube 2 M., Rittergutsbes. Vogt aus Kleinliebenau 20 M., Charles Palmie 6 M., Fr. Palmie sen. 5 M., Stadtrath Berger 40 M., Frau Geh. H. Rehler 3 M., Frau Dr. Eylau 2 M., Frau Reg. R. Weigelt 3 M., Fleischermeister Stecker 1 M. 50 S., Schuhmacher Hellwig 50 S., Prediger Dreiffing 3 M., Bäckermeister Elbe 1 M., Wittwe Weller 50 S., Kaufmann Thomas 1 M., Deconom Persch 1 M., Fabrikant F. C. Wirth 1 M., Zimmermeister Kops 2 M., herrschaftl. Diener Friedrich 1 M., Fr. Schartow 3 M., D. 3 M., Frau Maurermeister Merfel 3 M., Klempnermeister Thomas 50 S., Sammlung im Dorfe Gollenbey durch Hrn. Inspector Brandt 15 M. 5 S., H. Bauer 3 M., Pastor Heinkefen 1 M., Fr. Schumpelt 1 M., Gotthold Schumpelt 50 S., S. u. E. 2 M. 25 S. Die Gesamtsumme der bisher bei uns eingegangenen Gelder beträgt 458 M. 65 S., welche von uns an das Hülfecomité, zu Händen des Herrn Landrath's Frank zu Elbing abgeliefert worden sind. — Indem wir den gütigen Gebern unsern herzlichsten Dank sagen, sind wir zur Annahme fernerer Gaben gern bereit.

Für den Vorstand des vaterl. Frauen-Vereins:
A. v. Dieft

Musikalisches.

Den Mitgliedern des Gesang-Vereins wird es angenehm sein zu erfahren, daß Sonnabend den 3. Febr. im Tivoli die Mendelssohn'sche Musik zu Athalia zur Aufführung soll gebracht werden. — Ein Vorgang ist's aus heiligen Geschichten, den wir euch vor die Seele rufen wollen; ein Bild des Glaubekampfs im Judenvolke zu einer Zeit der wildesten Herrüttung, der Spaltung zwischen Israel und Juda, des Gögendienstes seiner Könige. — Das verbindende Gedicht ist von Eduard Devrient verfaßt, es wird der Vortrag desselben das Verständniß wesentlich fördern.

Vermischtes.

(Gerichtliche Entscheidungen.) Laut Obertribunals-Entscheidung ist ein Ehemann, welcher seines Vortheils wegen seine Gattin eine gefohlene Sache kaufen läßt, nach einem Erkenntniß vom 12. December 1876 als Fehler zu bestrafen. — Ein über Spielverluste ausgestellter Wechsel kann nach einem Erkenntniß des Reichsoberhandelsgerichts vom 15. November 1876 vom Inhaber gerichtlich nicht geltend gemacht werden, wenn ihm beim Erwerb des Wechsels mitgetheilt worden ist, daß das zu Grunde liegende Geschäft ein Spiel gewesen ist.

Erfurt. (Münzfund.) Vor Kurzem hatte hier ein hiesiger Arbeiter — Wilhelm Sturz ist der Name des ehrlichen armen Finders — unter der Umfassungsmauer des alten Rathhauses eine Büchse mit Goldmünzen und Schmuckstücken aufgefunden und prompt abgeliefert, deren reiner Goldwerth auf 5400 Mark festgestellt worden. Viel werthvoller aber noch scheint dieser Schatz nach seiner numismatischen, archäologischen Bedeutung. Die aufgefundenen Goldmünzen bestehen in florentinischen Gulden, venetianischen Zechinen aus verschiedenen Dogenzeiten des 13. Jahrhunderts, ferner aus genuessischen Ducaten mit Bild und Umschrift Kaiser Conrads 1339 bis 1344), aus englischem Rosenobel von König Eduard (1327 bis 1377) und endlich aus einer gewichtigen Goldmünze des Kaisers Numerianus (282 bis 284 nach Christi). Die 105 Stück Schmuckstücken bestanden aus dreieckigen Schildchen, Glöckchen u., die wahrscheinlich kirchlicher Bedeutung sind. Angenommen wird, daß die Sachen im Besitz eines Erfurter Israeliten gewesen sind, welcher sie vor dem Ausbruche der Judenhege (1349) vergraben hatte.

Madrid. Eine geheimnißvolle Geschichte macht hier gegenwärtig großes Aufsehen. Don Ramero del Puente, ein Cavalier aus sehr angesehener Familie, wollte sich am Weihnachtsabend in Gesellschaft begeben, als sich ihm eine unter dem Namen Celestina wohlbekannte Zigeunerin vorstellte und ihm unter vielen Grüßen von einer ungenannten Dame eine Schachtel mit Marzipan überreichte, was dortlandes für ein Liebeszeichen gilt. Puente suchte in der Schachtel umsonst nach einem Briefchen, und da es hohe Zeit war, in die Gesellschaft zu geben, ließ er den Marzipan unberührt stehen und entfernte sich mit Zurücklassung seines Hündchens Carlitos. Kaum auf der Straße, wurde er von einem Manne, Namens Baldomore Binagiera mit einem Messer und dem Aufse angefallen: „Du hast den Marzipan nicht essen wollen, Du sollst nun das Eisen kosten.“ Das Panzerhemd, welches Puente aus Vorsicht am Leibe trug, rettete ihm jedoch das Leben und der Bandit wurde von zwei des Weges kommenden Soldaten verhaftet. Als Puente nach beendigter Gesellschaft nach Hause zurückgekehrt war, fand er sein Hündchen todt und den Marzipan angeschnitten. Eine chemische Untersuchung zeigte, daß der Marzipan nicht bloß mit Phosphorsäure imprägnirt war, sondern auch sehr viel Arsenik enthielt. Die Sache macht in Madrid großes Aufsehen, da del Puente in der letzten Zeit der Günstling der Königin Isabella war und erst nach ihrer Rückkehr nach Spanien auf Befehl des Königs Alfons verabschiedet wurde. Der Mörder nahm sich, wie es heißt, im Gefängnis das Leben.

Gladbach. Ueber ein Eisenbahnunglück, welches am 17. Januar passiert ist, wird folgendes berichtet: Der gegen drei Uhr von Düsseldorf aus eintreffende Personenzug lief, durch ein Versehen des Weichenstellers, statt in das erste, in das fünfte Geleise, in Folge dessen ihm eine Rangirmaschine in die Flanke fuhr. Ein Postwagen und zwei Personenwagen wurden erheblich, ein Personenwagen geringer, der Tender der Rangirmaschine ebenfalls erheblich beschädigt. Dadurch, daß die Rangirmaschine den Personenzug streifte, wurde der letztere an der betreffenden Stelle der Länge nach vollständig aufgerissen, und kamen auch an dieser Seite die bedeutendsten Verletzungen vor. Der Inhalt des Postwagens lag zerstreut umher, wurde aber selbstredend sojelig in Sicherheit gebracht, u. a. wurden auch 1400 Mark bares Geld, die durch das Plagen des Beutels zerstreut umherlagen, vollständig wieder zusammengeschafft. Menschenleben sind glücklicherweise bis jetzt nicht zu beklagen, wohl aber wurden 15 Personen mehr oder weniger stark verletzt.

Karlsbad. Frühlingszeichen. Die abnorm milde Witterung hat hier die seltensten Vegetations-Erscheinungen zur Folge. Neben blühenden Feldblumen gewöhnlicher Art fand man an geschützten Stellen auch blühende Veilchen im Freien, ja neulich sogar förmliche Rosenknospen und dergleichen. Auch aus anderen Gegenden des nordwestlichen Böhmens werden ähnliche Nachrichten über blühende Erdbeeren, *Viola tricolor*, Gäuseblümchen u. s. w. berichtet. Die Flüsse und Bäche des Landes sind bereits sämmtlich vom Eise frei.

Politische Rundschau.

St. Majestät der Kaiser ertheilte am 20. Vormittag 9^{1/2} Uhr dem Präsidium des Abgeordnetenhauses Audienz, nahm dann von den Hofmarschällen Grafen Pückler und Personcher die regelmäßigen Porträte entgegen, hatte dann eine längere Besprechung mit dem Ober-Ceremonienmeister Grafen Stillfried Alcantara, empfing den

Erprinzen Leopold von Hohenzollern, welcher heute früh 12^{1/4} Uhr hier eingetroffen und im Schlosse abgestiegen war und arbeitete von 11^{1/2} Uhr an mit dem Chef des Militär-Cabinetts Generalmajor von Albedyll und später mit dem Geheimen Cabinetrath v. Wilimowski.

Ueber die Beisetzungsfeierlichkeit der Leiche der Frau Prinzessin Carl ist die Bestimmung dahin getroffen worden, daß dieselbe mit Rücksicht auf die Jahreszeit nicht im Dome, sondern in der Kapelle des hiesigen königl. Schlosses stattfindet. Die Leiche wird dazu schon in der Nacht vom Sonntag zum Montag aus dem Prinzlichen Palais in das königl. Schloß übergeführt um zunächst im geschlossenen Parade-Sarge am Montag in den Stunden von 12 bis 4 Uhr Nachmittags aufgestellt zu werden. — Zutritt dazu erlangt man durch Karten, welche das königliche Hofmarschallamt auf schriftliche Gesuche verausgibt. Dieselbe Aufstellung bleibt für den am Dienstag, um 11 Uhr stattfindenden Trauer-Gottesdienst, zu welchem wegen des beschränkten Raumes keine Eintrittskarten ausgegeben werden, sondern nur Einladungen seitens des Ober-Ceremonienmeisters Grafen Stillfried erfolgen. Aus dem Schlosse wird die Leiche, wie wir hören, in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch vorerst in das Schloß zu Charlottenburg übergeführt und später, nach dem letzten Willen der hohen Verbliebenen, in der Kirche von Nikolskoy bei Glienke beigesetzt werden.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 19. fand die 1. Lesung des Etats statt. Es beteiligten sich die Abg. v. Schorlemer-Alst, Richter, Dauzenberg, Finanzminister Camphausen, v. Benda, Richter (Hagen) und v. Rauchhaupt an der allgemeinen Discussion. Den Hauptpunkt derselben bildete die gegenwärtige traurige Lage des Landes und die Ursachen, welche dieselbe herbeigeführt haben. Von der einen Seite gab man der neueren Gesetzgebung und Verwaltung die Schuld, von der anderen wurde die bestritten, namentlich vom Abg. Richter, welcher es dabei an Angriffen gegen den Finanzminister nicht fehlen ließ. Am Schlusse wurde die Ueberweisung des Etats an eine Commission abgelehnt, dagegen eine Vorberathung in Gruppen beschlossen.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 20. wurde die Uebersicht von den Staatseinnahmen und Ausgaben des Jahres 1875 an die Rechnungs-Commission gewiesen, während sich über die Nachweisung über die Resultate der Veranlagung zur Klassensteuer und klassificirten Einkommensteuer für das Jahr 1876 wiederum eine längere Discussion erhob, nach deren Beendigung die Vorlage an die Budget-Commission gewiesen wurde. Ein Gleiches geschah mit dem Redenschaftsberichte über die Ausführung des Consolidationsgesetzes und mit dem Nachweis über die Verwendung des der Eisenbahnverwaltung ausgelegten Dispositionsfonds von 900,000 M. Die Gesammtwürfe, betr. die anzusetzenden und zum Verfaufe zu stellenden Stempelforten, die Verpflichtung zum Halten der Gesessammlung im Kreise Ravensburg und die Einstellung der Erhebung der Mahlagaben in Frankfurt a/D. wurden angenommen. — Ueber den Gesammtw., betr. die Errichtung der Ruhmeshalle, erhob sich wiederum eine Debatte, indem die Abg. v. Gerlach, Biesenbach und Dr. Windthorst sich dagegen erklärten, während die Abg. Windthorst (Bielefeld) und Wehrenspennig dafür sprachen. Schließlich wurde derselbe an die Budget-Commission gewiesen, während der Gesammtw., betr. die Umgehöfosten der Staatsbeamten, in 1. Lesung erledigt wurde. — Nach Erledigung der 1. D. erklärte Präsident v. Bennigsen, daß das Präsidium des Hauses heute (20.) Morgen vom Kaiser empfangen sei und daß der Kaiser die Theilnahme des Hauses an dem Tode der Prinzessin Carl sehr gnädig aufgenommen habe und dem Hause dafür danke. — Nächste Sitzung Mittwoch den 24.

Auf Requisition des 1. Kreisgerichts wurde der Redacteur Dr. Rudolf Hermann Meyer am 19. Vormittags in seiner Wohnung zu Friedrichshagen wegen Verleumdung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck verhaftet und nach dem Berliner Hausvoigtei-Gefängnisse übergeführt.

Eberfeld, 20. Januar, Morgens. (B. T. B.) Gestern Abend haben sich, wie die Eberfelder Itz. meldet, die Excesse in mehreren Straßen wiederholt, so daß die Polizei abermals mit den Waffen einschreiten mußte. Es sind 12 weitere Verhaftungen vorgenommen worden. Hasselmann ist nicht nach Hanau abgereist, sondern befand sich gestern noch hier anwesend.

Die zweite hessische Kammer ist auf den 30. d. nach Darmstadt einberufen worden.

In der in Wien am 18. stattgehabten Generalversammlung der Nationalbank wurde der Rechnungsabschluss, wonach auf das zweite Semester des Jahres 1876 eine Dividende von 24 Fl. entfällt, genehmigt und zu den Beschlüssen, betr. die Ablehnung der bisher wegen Umgestaltung der Bank gemachten Vorschläge, die Zustimmung ertheilt. Zugleich wurde der Bankauskauf ermächtigt an den weiteren, die Umgestaltung der Bank betreffenden Verhandlungen theilzunehmen.

die
rg fo
stätt
hren.
er.
lieben
ahme
er.
belig
Räger
Br. F.
23.;
arren-
schafft.
meister
ne L.,
dem
un S.
b 15.;
G. L.
ne L.,
marcs-
3 S.
säune;
str. 1.;
1 M.,
mann,
ig 23.;
32 S.
hanna
rechts-
reich;
Dichter
Georg
7, ein
sinder,
Sgr.
Sgr.
un des
en 19.
Sohn
tügige
er. —
Sohn
des
Sgr.
olzigel-
erner
inlie-
M.
Dr.
techer
omas
M.
Zil.
M.
durch
Bei-
50 S.,
us
s an
lbing
nfern
gern
s:
sein
del,
rden.
or die
wolke
schen
ver-
Vor-

In der italienischen Deputirtenkammer begann am 18. die Generaldebatte über den vom Ausschuss der Kammer abgeänderten Gesetzentwurf, betr. die Mißbräuche der Geißlichkeit. Es gelangten drei Redner für und eben so viele gegen den Gesetzentwurf zum Wort, wovon dem Deputirten Nocito wurden mehrere Amendements angefügt.

Der Papst hat den Gesetzentwurf über die Mißbräuche der Geißlichkeit den Congregationen zur Prüfung und zur Entscheidung der Frage vorgelegt, ob der Gesetzentwurf nicht gegen die kanonischen Kirchengesetze verstoße. — Die Verhandlungen der Kurie mit Oesterreich und Frankreich über die Ernennung von 2 österreichischen und 2 französischen Kardinalen sind nunmehr beendet. Dem Vernehmen nach stehen noch die Ernennungen von 4 italienischen und eines spanischen Kardinals bevor.

Wegen des Ablebens der Prinzessin Karl von Preußen ist am russischen Hofe eine 14 tägige Hoftrauer, vom 18. d. an gerechnet, angeordnet worden. — Der Großfürst Wladimir ist am 19. nach Berlin abgereist, um der Beisetzungsfeier der Prinzessin Karl beizuwohnen.

Zur Orientfrage. Es bestätigt sich, daß die Vertreter Englands, Oesterreichs, Deutschlands, Italiens und auch Rußlands, wenn sie abreisen, ihre Geschäftsträger zurücklassen werden. Engländer glaubt man daraus, daß auch Rußland demnach die diplomatischen Beziehungen nicht abbrechen werde, schließen zu dürfen, daß es nicht zum Kriege kommen würde.

Konstantinopel, 19. Januar. (S. T. B. Die Aufregung ist hier in der Stadt sehr groß. Zahlreiche Volksmassen ziehen durch die Straßen, die Entscheidung des Großen Rathes laut billigend. Von der fanatisirten Volksmenge werden Coransprüche citirt. Die Publication eines türkischen Manifestes wird als bevorstehend gehalten.

Blut um Blut.

Von Hans Seling.
(Fortsetzung.)

„Wo er nur stehen mag?“ murmelte sie verdrießlich. „Ich sah ihn nach dem Frühstück einen Moment auf der Terrasse, dann war er verschwunden wie das Wetterleuchten am Himmel. O, diese Feisten, schüchternen Deutschen!“

Das schöne Mädchen hatte das coquette Hütchen neben sich auf die Bank gelegt und warf die dichten schwarzen Locken mit einer übermüthigen Kopfbewegung über den schlanken Nacken zurück.

„Mais il me plaît, ce bel ingrat et — je lui plairai — je le veux!“ rief sie mit triumphirendem Trog, als fordere sie zum Kampfspiel heraus, was immer sich ihr hindernd in den Weg zu legen gelonnen sei.

„Je le veux, je le veux“, wiederholte sie leiser, aber fest wie zuvor.

Dann zog sie langsam einen kleinen goldenen Spiegel aus der Tasche und blickte ungeduldig prüfend hinein.

„Wer nimmt es denn mit mir auf, unter all diesen nichts-sagenden, langweiligen Gesichtern“, rief sie fast verächtlich aus — „ist es doch kaum ein Triumph, vor diesen allen den Sieg davon zu tragen. Mir gälts auch gleich — es ist das ewige Einerlei. Man spannt sein taufentfarbiges Gewebe aus und läßt es ein Weibchen in der Sonne schillern, bis so eine feste blaugrüne Fliege, ein gaukelnder Falter, der sich so leichtsinnig sicher auf seinen dünnen Flügelchen wiegt, oder gar ein ehrbarer Drummer, ein hartschaliger, schwerfälliger Käfer in den glühenden Fäden gefangen ist. Dann zerreißt das künstliche Gewebe und man spinnt ein neues zusammen. Sie fliegen ja doch Alle wieder hinein — Alle — Alle — einer wie der andere!“

Sie ließ die Hand mit dem kleinen goldenen Spiegel müde in den Schooß sinken.

„Und was ist das Ende von dem Allen?“

Sie seufzte.

„Jouir de la jeunesse et puis un mariage de convenance, pflegte meine Großmutter zu sagen. Was sollts auch Anderes? Eine russische Gräfin ohne ungekählte Dienerschaaren, ohne Carosse und Brillanten — o pfiu! — Mag man sich dabei zu Tode langweilen, man ist doch au comble du bonheur!“ Sie schüttelte sich lachend.

„Ob dieser unnahbare Deutsche mir nur deshalb gefällt, weil er allein unnahbar ist?“ fragte sie nach einer Weile wieder zu grübeln an.

„Er ist groß und schlank — das sind Viele. Schön? — Nun, ja auch, meinerwegen und männlich obendrein — aber darin steht er auch nicht einzig in seiner Art da und daß er oft höchst nachdenklich und etwas schwärmerisch in den blauen Himmel hineinarrt, kennzeichnet ihn nur als richtigen Deutschen. Merkwürdiger ist schon diese leichte Eleganz, die wahrhaftig sonst den Feisten, ungeschickten Deutschen nicht zur Last gelegt werden kann. Aber das lernt sich auf Reisen und er ist doch eigentlich eine ganz unscheinbare und stumme Species. Woher denn kommt es, daß dieser braune Käfer mich wachend und träumend beschäftigt, wie kein noch so glänzender Falter es je gethan?“

Wieder hob sie den kleinen Spiegel und wieder lächelte sie siegesgewiß.

„Die Thürinnen, alle schau'n verflohen nach ihm aus und er merkt's nicht ein Mal. — Nur die eine nicht, die schlafte Deutsche. Aber sie — sie ist eine Eischolle, starr und kalt und unnahbar wie er. — Aber wäre sie so flug!“

Es fuhr einen Moment ein Unwetter über die schönen Züge. — „Ah bah!“ rief sie dann — „warum Gespenster sehen bei leuchtendem Sonnenschein.“

Sie löste eine blutrothe Gamelle von ihrem saftigen Zweige und steckte sie tief in die glänzend schwarzen Locken. Noch ein lächelnder Blick in den kleinen Spiegel und ruhig wortend lugte die schöne Späherin nach ihrem ahnungslosen Opfer aus.

Herr von Kronau, dem all diese Phantasien der schönen Sirene gegolten hatten, saß indessen auf Nr. 29, anscheinend mit einer weiltäufigen Correspondenz beschäftigt, denn neben den nothwendigen Schreibutensilien lagen offene und zusammengefaltet, angefangene und augenscheinlich wieder bei Seite geschobene Briefe.

Eine ungewöhnliche Unruhe lag heute in seinem ganzen Wesen, in der Hast seiner sonst so gemessenen Bewegungen, in den Augen, die immer wieder über das Papier hinweg durch die weitgeöffneten Fensterflügel schweiften. Und doch war es weder die reizende Berglandschaft, der glühende See mit seinem purpurnen Gondelpünktchen, noch der heiße Duai mit dem in die blaue Luft ragenden Zell, der von seinem Felsensockel so mutig die freie Schwitzergrenze zu bewachen schien, woran die Augen hatten bleiben. Nirgend ein Punkt, an dem sie Ruhe fanden.

Endlich sprang der junge Mann empor und ging mit hastigen Schritten auf und nieder; dann blieb er am Fenster stehen und wieder setzte er seinen regelmäßigen Rundgang fort.

Zuletzt setzte er sich abermals an den alten Platz und nahm mit raschem Griff einen der angefangenen Bogen auf und schrieb, ohne wieder empor zu sehen.

„Es ist ein törichtes, vergeßliches Beginnen, Dir heute schreiben zu wollen, mein Schwesterchen. Du hast mich oft damit geneckt, daß ich den Begriff „nicht können“ niemals gelten lassen wolle — heute gebe ich mich gefangen und sage demüthsvoll — ich kann nicht! Triumphirst Du nun oder zürnst Du dem Bruder, der Dir nicht schreiben kann? Ja siehst Du, mein Schwesterchen, gerade Dir nicht. — Du bist ja nicht zufrieden, wenn ich Dir von Berg und Wald, von italienischen Lüften und Leben, oder gar von guter oder schlechter Verpflegung erzähle.“

„Und von dem, was Du wissen willst, was Deiner unglücklichen Freundin, Cousine Emma, was Dir, mir, uns Allen die Ruhe wieder geben soll — von dem Allen ist noch nicht mehr zu berichten, als am Tage meiner Abreise.“

„Nicht scheint mir das Ziel so nahe und gerade, wenn ich zugreifen möchte, wenn ich es mit den Händen fassen könnte, ist es ferner als je. Die Familie ist hier, wie wir vermutheten — wenigstens treffen alle Beschreibungen zu. Ich bin in ihren Kreisen eingeführt und täglich in ihrer Gesellschaft; aber ich bringe es nicht weiter mit ihnen, als zu den gewöhnlichen Redensarten über Wetter, Segend und Erfolg der Kuren. Das alte Paar ist sanft und gut — er wie sie, auch thauen sie beide nach und nach auf, wenn sie ab und zu inmitten eines muntren Kreises sind und wer nur Wuth hätte — Aber zieht dann ein Mal das wehmüthige Lächeln über die guten alten Züge, da bleibt die Frage in der Kehle stecken, die vielleicht alte Wunden aufreißen könnte.“

„Wer weiß auch, wie weit sie eingeweicht sind. Ach! Frieda, diese Großmuth im Hase drückt am meisten!“

Die Tochter ist ein Character. Den meisten erscheint sie kalt — mir nicht. Es lebt und gährt etwas in ihr, aber sie ist unnahbar und unergründlich. — Und mehr so als für Alle, für mich. Sie scheut mich und weicht mir geflissentlich aus, als ahne sie in mir — Sollte sie Alles, sogar den Namen wissen? doch nein — wie hätte sie denselben so unbestimmt aussprechen können, wie sie es im Anfange that? Es wird nur eine unbewusste Antipathie sein. Bisweilen erinnert sie mich an meine kleine korpse Schwester, die auch die feinen Lippen so energisch auf einander pressen kann. Wärest Du hier, Frieda, Du würdest Dir besser den Weg zu ihrem Herzen zu bahnen verstehen; Du würdest vielleicht längst am Ziele sein. Ihr Frauen seid in so zarten Missionen so unendlich viel geschickter, als wir handfesten Männer. Jetzt aber muß ein Ende gemacht werden, die Zeit läuft mit Riesenschritten. — Die beiden Alten sitzen einsam im Garten; Alles ist ausgeflogen — sie auch — Jma.

Ist nicht Jma ein schöner Name? So klangvoll und doch so fest und klar — ich wähte keinen andern für sie. Also hinunter! es muß ja sein.“

Mit einem raschen Federzug beendete der junge Mann den letzten Satz, schob Papier und Briefe eilig in die Mappe und schloß Alles ein. Dann nahm er seinen Hut und stieg mit festen Schritten die Treppe hinab, dem Garten zu.

Die Terrasse, wie auch der daranstoßende Gartensaal waren leer, die alten Leute hatten sich wahrscheinlich in eine der schattigen Lauben zurückgezogen.

Prüfend blickte er umher.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von E. Jurek in Merseburg.